

# Das Licht im Wald – eine Wehrer Weihnachtsgeschichte

von Liliana Kramer, 9 Jahre

Wie jedes Jahr freute sich Emma auch in diesem Jahr riesig auf Weihnachten. Sie liebte den Duft von gebackenen Plätzchen und Tannenzweigen. Emma lebte mit ihrer jüngeren Schwester Louisa, ihrer Mutter Jana und ihrem Hund Balu in einer kleinen Stadt namens Wehr. Die Stadt wurde jedes Jahr zu Weihnachten wunderschön geschmückt, mit leuchtenden Weihnachtsbäumen. Überall funkelten die Lichterketten in den Fenstern. Emma und ihre Familie mochten es sehr, abends mit ihrem Hund eine Runde durch die Stadt zu laufen, um die Weihnachtsbeleuchtung zu bestaunen. Doch Wehr hatte auch ein gut behütetes Geheimnis um ein Licht im Wald.

Es war einen Tag vor Heiligabend. Emma stand mit ihrer Schwester in der Küche, um Plätzchen zu backen. Sie hatten Freude dabei, den Teig auszurollen und Sterne, Tannenbäume und Herzen auszustechen. Die gebackenen Plätzchen verzierten sie mit Zuckerguss und Puderzucker. Dazu hörten sie Weihnachtslieder und sangen mit.

Als die letzten Plätzchen verziert waren, hörten sie ein leises Fiepen neben sich. Es war Balu, der mit der Leine im Mund schwanzwedelnd neben ihnen stand. Es war mittlerweile später Nachmittag und Zeit, mit Balu Gassi zu gehen. Emma und Louisa zogen sich warm an, schnappten sich den Hund und liefen mit ihm auf den Berg, zur Flienkerer Hölzlehütte. Als sie fast den Wald erreicht hatten, sahen die beiden Geschwister ein schwaches Licht durch die Bäume schimmern. Neugierig machten sie sich auf den Weg in die Richtung, aus der das Licht kam. Der Weg führte sie an der Hütte vorbei, mitten in den Wald. Emma und Louisa wussten gar nicht, dass der Wald so tief war. Das Licht wurde stärker und plötzlich standen die Schwestern mit Balu vor einem riesigen, mit bunten Kugeln und Lichterketten geschmückten Weihnachtsbaum. Es war eine riesige Tanne, die eine angenehme Wärme ausstrahlte. Die Mädchen staunten, als sie den schönen Baum sahen. Plötzlich raschelte es vor ihnen und aus dem Baum trat eine freundliche, kleine Elfe hervor. Sie flog auf Emma und Louisa zu. Ihre Flügel glitzerten im Schein des Lichtes.

„Frohe Weihnachten. Ich bin Finja. Ihr habt den Baum der Wünsche gefunden.“, sagte die Elfe. Emma fragte: „Was ist denn der Baum der Wünsche?“ „Jeder, der den Baum der Wünsche findet, darf sich zu Weihnachten etwas wünschen. Dieser Wunsch geht dann in Erfüllung.“, antwortete Finja. „Dazu müsst ihr mir nur euren Wunsch ins Ohr flüstern.“ Die Schwestern flüsterten der Elfe ihren sehnlichsten Wunsch ins Ohr. Plötzlich war die Elfe Finja wieder

verschwunden. Emma und Louisa betrachteten noch kurz den leuchtenden Baum und machten sich dann mit Balu auf den Heimweg. Inzwischen war es schon spät geworden.

Am Morgen des 24. Dezembers schmückten die beiden mit ihrer Mutter den Weihnachtsbaum. Die roten und goldenen Kugeln glänzten am Baum. Am meisten freuten sich die Schwestern aber natürlich auf den Abend, wenn sie ihre Geschenke auspacken durften.

Nach dem Abendessen war es endlich soweit. Gespannt packten sie ihre Geschenke aus und freuten sich über jedes einzelne. Plötzlich stand Balu mit den Vorderpfoten auf der Fensterbank, sah hinaus und bellte. Die Mädchen blickten auf. „Sieht nur Louisa, es schneit!“, freute sich Emma. Die Schwestern rannten zum Fenster und blickten voller Freude hinaus. Es schneite dicke, weiße Schneeflocken, die bereits auf den Wegen liegen blieben. „Das war mein größter Wunsch zu Weihnachten.“, flüsterte Emma ihrer Schwester ins Ohr. „Meiner auch“, antwortete Emma kichernd. Und von nun an kannten die Schwestern das Geheimnis von Wehr und woher das Licht im Wald kam.